

# **Jahresthema 2023**

## **„Höher als alle Vernunft (Phil. 4,7 ) - Männer im Vertrauen“**

### **Vorbemerkungen:**

**Vertrauen und Glaube sind resiliente Kräfte für unser Leben und unser Zusammenleben und bilden deshalb eine wichtige Erweiterung des Jahresthemas.**

### **Biblisch-theologische Standortbestimmung**

**Christlicher Glaube braucht Vertrauen, wenn menschliches Leben gelingen soll. Das ist mit Unsicherheit verbunden, denn im Glauben gebe ich zu, dass ich es allein ohne Gott nicht schaffe.**

**Deshalb ist das Wagnis des Glaubens immer mit Zweifel verbunden.**

**Christlicher Glaube ist aber im Sinne alttestamentlicher Weisheitsliteratur auch darin verortet, dass der Mensch die Vernunft als lebenspraktische Hilfe braucht und benutzen soll, um Entscheidungsmöglichkeiten zu durchdenken. Nur so kann er sich mutig für das eine oder andere entscheiden.**

**Glaube/ Vertrauen und Vernunft brauchen einander und sind aufeinander angewiesen. Beide sind für ein Leben in Beziehung zu Gott notwendig.**

**In diesem Zusammenspiel von Glaube und reflektierter Vernunft bezieht sich der Glaubende auf den Frieden Gottes, der nur als Geschenk von ihm empfangen werden kann.**

### **I. Matthäus 11, 1-6 „Die Anfrage Johannes des Täufers“**

**Auch für Menschen des Glaubens gehört der Zweifel dazu. Glaube und Zweifel sind zwei Seiten einer Medaille. Glaube ist nie sicher, er wird immer angefochten sein.**

**Zurückfinden zum Glauben können wir nur, indem wir auf das Leben Jesu schauen und versuchen in seine Fußstapfen zu treten.**

**Dazu bedarf es manches Mal nur einer vernunftmäßigen Entscheidung sich vertrauensvoll darauf einzulassen.**

## **II. Markus 4, 35-41 „Die Sturmstillung“**

**Die Sturmstillung macht uns darauf aufmerksam: Die Stürme des Lebens werden nicht an uns vorbeigehen, aber Jesus Christus verspricht uns, mitten im Sturm unser helfender Wegbegleiter zu sein.**

**Auch Wunder können keinen Glauben hervorrufen, aber sie können uns die Augen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt öffnen und damit Mut machen, Vertrauen in Gottes Schöpfung zu entwickeln.**

**Auf Distanz verpaßt man den Zugang zum Glauben. Glauben braucht Nähe. Nähe zu Gott und Nähe zu den Menschen, denn Glaube hat eine dialogische Struktur.**

**Erfahrungen des Glaubens sind hilfreich. Aber es reicht nicht, dabei stehenzubleiben. Glaube ist nicht statisch oder ein für allemal fertig, sondern dynamisch und immer in Bewegung.**

## **III. Johannes 20, 19-29 „Der zweifelnde Thomas“**

**Es gibt keinen „geborgten Glauben“, der auf dem Glauben anderer beruht. Glaube muß sich in dem persönlichen Ringen zwischen Vertrauen und Zweifel entwickeln.**

**Glaube kann sich nur festigen, indem er sich immer wieder neu den Herausforderungen des Alltags stellt und weiterentwickelt.**

### **Schlußfolgerungen:**

**Das Jahresthema stellt für mich eine Erweiterung des männlichen Rollenverständnisses dar: Männlichkeit wird durch die Begriffe Vertrauen/Glauben in einen weiteren Horizont gestellt, in welchem Nähe, Emotion, Empfindsamkeit und eigene Rollenkritik eine wichtige Bedeutung haben.**

**In dieser Hinsicht ist das Bild einer nur vernunftgesteuerten Männlichkeit aus biblisch-theologischer Sicht eine Mangelerscheinung von Männlichkeit, die es gilt behutsam aufzuarbeiten und zu verändern.**

**Unser christliche Glaube motiviert uns in der Männerarbeit, Männern die Chance zu geben, ihre eigene Rollenidentität kritisch zu überprüfen und in Bezug auf den christlichen Glauben neue Formen männlicher Verhaltensmuster zu entdecken.**

**In dieser Hinsicht muß jeder Mann seine eigenen Wege gehen und seine eigene Geschwindigkeit finden, denn Glaube ist ein dialogischer Prozeß, der sich zwischen Zweifel und Glaube finden und festigen muß.**

**11. Juni 2023, Pfarrer i.R. Herbert Ritter**